

## VIII.

# Kleinere Mitteilungen.

---

### 1. Zur obersächsischen Literatur und Geschichte des 15. Jahrhunderts.

Von Max Manitius.

Alte Bibliothekskataloge sind meist in hohem Grade wichtige Urkunden, indem sie die aufgespeicherten literarischen Schätze vor Augen führen, indem nicht selten Unika in ihnen enthalten sind und indem sie literargeschichtliche und geschichtliche Notizen bergen, durch die die Wissenschaft bereichert wird. Schon früher (N.A. 37, 142) konnte ich auf diesem Wege dem mittelalterlichen Dresden einen bisher unbekanntem Gelehrten des 15. Jahrhunderts zuführen, und in jüngster Zeit wurden mir mehrere Beziehungen Obersachsens zu Erfurt durch die großen Kataloge dieser Universität eröffnet. Diese Kataloge sind von P. Lehmann (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Bd. 2, München 1928) mustergiltig herausgegeben und beziehen sich auf die Universität Erfurt um 1510 (N. 13) und besonders auf das Erfurter Karthäuserkloster Salvatorberg um 1500 (N. 14). Die Lage Erfurts zu den wettinischen Landen macht sehr rege Beziehungen ihrer Bewohner zu dieser Universität selbstverständlich und in den Schätzen jener beiden Bibliotheken finden sich nicht wenig Aufschriften von Werken, die nach Obersachsen persönlich oder sachlich hinübergreifen.

Zunächst dürfte für die Persönlichkeit des Petrus von Dresden ein oder der andere neue Zug gewonnen werden, wenn auch in der einen auf ihn bezüglichen Aufschrift vielleicht Wahrheit und Dichtung gemischt ist. Hier heißt es nämlich (Erfurt Salvatorberg, Lehmann 2, 485, 31 N. 24) „Parva logica. Tabule et figure valde bone correspondentes parvulo logice quasi secundum omnes partes ipsius totius logice. Item N. 26. Auctor istius tractatuli magister Petrus Gerit magister schole in Drossen scil. in Missna et, sicut dicitur, tunc in ul-